

Protokoll über die öffentliche Sitzung des Stadtteilbeirats Findorff am 27.05.2025 im Jugendzentrum Findorff, Neukirchstraße 23a, 28215 Bremen

Beginn der Sitzung: 19:00 Uhr
Ende der Sitzung: 21:05 Uhr

Nr.: XIV/2/25

Anwesend sind:

Anke Bittkau Stefan Dilbat Beatrix Eißen Katrin Grosch Kevin Helms	Oliver Jäger August Kötter Dr. Martin Korol Luca Müller Oliver Otwiaska	André Penzien Svenja Rohlfing Pia Straßburger Christian Weichert
--	---	---

Verhindert ist:

Wencke Mjeku-Alexy

Gäste:

Reiner Mertins - Betriebsratsvorsitzender
Anja Hemmer - Betriebsrätin
Till Meins - Betriebsrat
Ute Buggeln - IG Metall
Susanne Wichert - IG Metall
Marcella Dammrat-Tiefensee - Findorffer Geschäftsleute, 1. Vorsitzende
Florian Kramer - Jugendforum Findorff, pädagogische Begleitung
Lili, Marlene und Lars - Jugendforum Findorff
sowie ca. 20 interessierte Bürger:innen

Die vorgeschlagene Tagesordnung lautet wie folgt:

- TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/1/25 vom 25.02.2025**
- TOP 3: Jugendforum**
Vorstellung und Anträge
- TOP 4: Situation der Gestra AG**
Dazu: Reiner Mertins, Betriebsratsvorsitzender
Anja Hemmer, Betriebsrätin
Till Meins, Betriebsrat
Ute Buggeln, IG Metall
Susanne Wichert, IG Metall
- TOP 5: Findorffer Geschäftsleute e.V., Ausblick auf die Aktivitäten in 2025**
Dazu: Marcella Dammrat Tiefensee, 1. Vorsitzende des Vorstands
Katrin Grosch, Schriftführerin des Vorstands
- TOP 6: Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten**
a) Seniorenvertretung b) Bevölkerung c) Beirat
- TOP 7: Bericht der Beiratssprecherin / Berichte aus dem Stadtteil**
- TOP 8: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

TOP 1: Jugendforum
Vorstellung und Anträge

Aus organisatorischen Gründen wurde dieser TOP vorgezogen. Für das Jugendforum (JuFo) anwesend sind Florian Kramer als pädagogische Begleitung sowie Lili, Marlene und Lars. Allgemein nehmen an den JuFo-Treffen um die sechs Jugendliche teil, beim vorherigen schriftlichen Austausch beteiligen sich oft mehr.

Florian Kramer berichtet, dass das Jugendforum gerne am Torhafen eine Bank aufstellen möchte (siehe Anlage 1) und bittet den Beirat die dafür benötigten Mittel freizugeben. Es wird kurz berichtet, dass es sich um eine Liegebank handeln soll und die Jugendlichen derzeit nach geeigneten Bänken recherchieren.

Die Mittel in Höhe von 3.000 Euro werden einstimmig vom Beirat für das JuFo freigegeben.

Der Beirat bedankt sich ganz herzlich bei den Jugendlichen für ihr Engagement.

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/1/25 vom 25.02.2025

Das Protokoll Nr. XIV/1/25 vom 25.02.2025 wird einstimmig beschlossen.

TOP 4: Situation der Gestra AG

Die Ortsamtsleitung erläutert kurz, dass GESTRA schon öfter in Beiratssitzungen zu Gast war. Letztes Mal ging es z.B. um den Umzug des Unternehmens von Findorff nach Grohn, der wie bekannt wurde nun nicht stattfinden wird. Gäste sind der Betriebsrat von GESTRA und Vertreter:innen der IG Metall, die zur derzeitigen Situation berichten.

Der Betriebsrat bedankt sich herzlich für die Einladung und die damit signalisierte Solidarität des Beirats. GESTRA ist seit 120 Jahren ein Unternehmen, das im Bereich Dampfblösungen produziert, bei dem ca. 430 Mitarbeitende angestellt sind und das seit Jahren Umsätze im zweistelligen Millionen-Bereich macht – also bisher eine Erfolgsgeschichte auf allen Ebenen.

Im Jahr 2017 wurde das Unternehmen vom größten Konkurrenten Spirax Sarco aufgekauft. Eine befürchtete Zerschlagung von GESTRA fand nicht statt, da sich auf höchster Ebene ein CEO beim britischen Mutterkonzern für den Erhalt von GESTRA einsetzte. Diese Zeiten sind jetzt jedoch vorbei, da nun die Information das Unternehmen erreichte, dass im Bereich Zerspanung noch in diesem Jahr 18 Arbeitsplätze eingespart werden sollen, bis 2027 soll der gesamte Bereich aufgelöst werden und ca. 80 Beschäftigte sollen entlassen werden. Der Bereich Zerspanung ist das Herzstück des Unternehmens, der in Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen (z. B. Elektronik) die Kernkompetenz von GESTRA ausmacht. Diese Kernkompetenz wurde lange als Vorteil verkauft und wird nun als Nachteil ausgelegt, da im Spirax-Konzern viele Bereiche an einzelnen Standorten eigenständig agieren.

Der Betriebsrat und die Mitarbeitenden wurden vor vollendete Tatsachen gestellt und beklagen eine mangelnde Mitbestimmung. Es wurden Zukunftsgespräche angekündigt, die in der Verkündung der Auflösung der Zerspanung mündeten.

Der Betriebsrat und IG Metall sind weiterhin dabei herauszufinden, was das langfristige Ziel des Konzerns mit GESTRA ist, bisher gibt es nur Vermutungen.

Die IG Metall ergänzt, dass die Lage für sie anders ist als sonst. Es ginge dieses Mal nicht darum die Zukunftsperspektiven eines schwächelnden Unternehmens gemeinsam mit der Belegschaft auszuloten.

Im Fall von GESTRA handele es sich um ein hochfunktionales, wirtschaftlich erfolgreiches und wettbewerbsfähiges Unternehmen, das gezielt demontiert wird. Deswegen ist es das Ziel von IG Metall gemeinsam mit der Belegschaft Widerstand aufzubauen – im Zweifel bis zum Arbeitsstreik. Der Ausverkauf des Traditionsunternehmens soll mithilfe von öffentlichem Druck und politischer Solidarität verhindert werden.

Aufgrund von Rückfragen wird deutlich, dass der britische Mutterkonzern die hiesigen Mitbestimmungsrechte nicht kennt und dementsprechend missachtet. Das Informationsrecht wurde außerdem ausgehebelt, indem das lokale Management Verschwiegenheitsklauseln unterzeichnete und somit keinen Einfluss mehr ausüben kann. Deswegen gibt es durch die Leitungsebene wenig Unterstützung der Belegschaft.

Durch eine Frage aus dem Beirat wird auch die Lage der Auszubildenden kurz erläutert. Auszubildende, die nun ihre Lehre beenden, werden nicht übernommen, was für alle sehr unerwartet kam. Alle Auszubildenden, die noch mitten in ihrer Ausbildung sind, dürfen diese bei GESTRA zu Ende bringen. Es gehört zu den offiziellen Restrukturierungsmaßnahmen weniger Auszubildende aufzunehmen.

Der Beirat hat über alle Fraktionen hinweg eine gemeinsame Solidaritätsbekundung entworfen (siehe Anlage 2), die von der Sprecherin verlesen wird.

Der Betriebsrat bedankt sich und bekräftigt noch einmal, dass die Solidarität des Beirats wichtig ist. Gerade falls es zu Protestkundgebungen oder wirklich zum Streik kommen sollte, wäre der Betriebsrat über jede personelle Unterstützung dankbar und bittet den Beirat sein Netzwerk im Stadtteil zu nutzen.

TOP 5: Findorffer Geschäftsleute e.V., Ausblick auf die Aktivitäten in 2025

Die 1. Vorsitzende des Vorstandes der Findorffer Geschäftsleute, Marcella Dammrat-Tiefensee, erläutert kurz, dass der Verein dieses Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiert und derzeit intensiv mit den Vorbereitungen des Findorffer Dorffest beschäftigt ist.

Katrin Grosch, zuständig für Veranstaltungen im Verein, erläutert die verschiedenen Aktivitäten der Findorffer Geschäftsleute (siehe Anlage 3), die alle darauf abzielen den Wirtschaftsstandort Findorff zu stärken.

Das Findorffer Dorffest findet dieses Jahr am 29. Juni 2025 auf und um die Findorffer Bezirkssportanlage (Nürnberger Straße / Regensburger Straße) von 12 bis 21 Uhr statt. Lokale Handels- und Handwerksbetriebe, Vereine und Dienstleistungsunternehmen stellen sich mit Aktionen, Informationen und Angeboten vor – auch der Beirat wird mit einem Stand vertreten sein. Außerdem gibt es ein vielfältiges Bühnenprogramm, eine Tombola und einen Flohmarkt. Ab 17 Uhr gibt es Live-Musik und ein großes gastronomisches Angebot.

Die Beiratssprecherin würdigt die vielfältige ehrenamtliche Arbeit, die der Verein für den Stadtteil leistet. Besonders hervorgehoben wird das Findorffer Dorffest, das sich zu einer Institution im Stadtteil etabliert hat und das einen Tag bietet, an dem alle aus dem Stadtteil zusammenkommen können.

Aus dem Beirat wird um Klärung gebeten, ob es eine Aufteilung zwischen dem Verein Findorffer Geschäftsleute und Stadtteilmanagement gibt, da es nun eine neue Stadtteilmanagerin gibt, die jedoch beim Verein angesiedelt ist. Frau Grosch erklärt, dass der Verein hauptamtliche Unterstützung brauchte, da die ehrenamtliche Arbeit zu aufwändig

wurde, der Verein aber ungerne Aktivitäten gestrichen hätte. Für die hauptamtliche Unterstützung wurden Mittel bei der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation beantragt und inzwischen auch bewilligt. Die Stadtteilmanagerin kümmert sich vor allem um die kleinteilige Verwaltung des Vereins wie das Einholen von Angeboten, Abklärung von Bedarfen und Unterstützungsarbeiten für Veranstaltungen.

Eine persönliche Vorstellung der Stadtteilmanagerin im Beirat hätte bei bisherigen Besetzungen zu einer Verschiebung der Wahrnehmung in der Bevölkerung geführt. Die Stadtteilmanagerin würde dann als Ansprechperson für den Stadtteil wahrgenommen, sodass auch klassische Bürgeranliegen bei ihr landeten. Dies wird jedoch als Aufgabe des Ortsamtes gesehen.

Aus dem Publikum wird die Frage aufgeworfen, woher die Preise für die Tombola beim Findorffer Dorffest kommen. Frau Grosch erklärt, dass es sich nur um Sachspenden von Firmen handelt. Einige Firmen, die selbst keine Sachgüter produzieren, sind jedoch auch schon kreativ geworden und haben zum Beispiel Gutscheine aus Findorffer Läden erworben, mit Ihrem Logo ergänzt und zur Verfügung gestellt. Spenden sind natürlich auch gerne gesehen, können jedoch nicht als Gewinn verlost werden. Spenden gehen eher an den Verein, diese können z. B. auch mit einem bestimmten Investitionszweck versehen werden.

TOP 6: Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten

a) Seniorenvertretung:

Herr Spleet berichtet von verschiedenen Veranstaltungen und Treffen, zu denen die Seniorenvertretung eingeladen war, z. B. die Seniorenkonferenz im Festsaal der Bürgerschaft.

b) Bevölkerung:

- Bürger:innenantrag betr. Eickedorfer Straße / Ecke Findorffstraße, Einzäunung der Grünfläche:

Der Beirat spricht sich für eine fachmännische Beratung durch die Fachbehörde aus, wie die Grünfläche geschützt werden kann. Eine entsprechende Kostenschätzung sollte für die potentiellen Maßnahmen ebenfalls vorgenommen werden.

Dieses Vorgehen wird einstimmig vom Beirat beschlossen.

- Bürger:innenantrag: Überprüfung des Gehwegs am Utbremer Ring / Höhe Stuttgarter Straße:

In diesem Bereich wurden Glasfaserkabel verlegt. Bei der Wiederherstellung des Gehwegs sind viele Spalten zwischen den Gehwegplatten entstanden, sodass die Platten nun unsicher aufliegen und Stolperfallen darstellen.

Der Beirat bittet das Ortsamt dem nachzugehen und beim Amt für Straßen und Verkehr um Nachbesserung zu bitten.

- Beetkästen in der Hemm- und Admiralstraße:

Eine Bürgerin berichtet, dass viele Beetkästen vernachlässigt wirken und nicht zur Ansehnlichkeit des Stadtteils beitragen. Es wird aus dem Publikum ergänzt, dass die Beetkästen eine Verschönerungsaktion des Vereins Klimazone sind. Einige Beetkästen werden von den Betreiber:innen der Geschäfte gepflegt, vor denen sie stehen. Es ist

jedoch auch bekannt, dass es wechselnde Zuständigkeiten für die Pflege der Beetkästen gab, weswegen wahrscheinlich einige vernachlässigt wirken.

Das Ortsamt wird gebeten, die Klimazone über die vernachlässigten Beetkästen zu informieren und mehr Informationen darüber einzuholen, ob es Patenschaften für die einzelnen Beetkästen gibt. Falls Patenschaften offen sind, sollte die Klimazone dabei unterstützt werden neue Paten zu finden.

c) Beirat:

Es gibt keine Anträge aus dem Beirat.

TOP 7: Bericht der Beiratssprecherin / Berichte aus dem Stadtteil

Die Beiratssprecherin berichtet von der Beirätekonferenz am 14.05.2025. Allen anwesenden Sprecher:innen wurde die integrierte Drogenhilfestrategie von der Suchtreferentin Eva Carneiro Alves (Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz) vorgestellt. Es ist der Eindruck von einer immensen Herausforderung entstanden, der sich aber viele unterschiedliche Akteure annehmen, um einen ganzheitlichen Umgang mit der Situation zu finden.

Außerdem wurde ein Beschluss für mehr Digitalisierung der Beiräte und Ortsämter kontrovers diskutiert. Es ging vor allem darum, dass Beiratssitzungen hybrid stattfinden sollten und dafür die nötige Ausstattung fehlt sowie eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit für die Beiräte. Leider wurde am Ende der Diskussion kein Beschluss in der Beirätekonferenz gefasst, sodass das Thema weiterhin in der Luft hängt. Insgesamt ist der Eindruck entstanden, dass der Wille für mehr Digitalisierung nicht besonders ausgeprägt ist.

Darüber hinaus wurde noch einmal das neue Baugenehmigungsverfahren und die entsprechende Änderung des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter vorgestellt.

TOP 8: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Aus dem JuFo wird angemerkt, dass es schwierig ist herauszufinden, wie es überhaupt möglich ist, sich einzubringen und zu beteiligen. Eine besser aufgestellte Webseite könnte hier hilfreich sein, um die Möglichkeiten transparent zu machen.

Aus dem Beirat wird gefragt, warum die heutige Sitzung nicht hybrid stattfindet. Die Ortsamtsleitung erklärt, dass es bisher keine adäquate technische Ausstattung gibt, die mit den personellen Ressourcen des Ortsamtes bedient werden könnte. Im Freizi gibt es eine technische Ausstattung, die Kamera schwenkt jedoch nicht automatisch zur sprechenden Person, sondern muss manuell gesteuert werden – hierfür fehlt es an einer Person, die dies übernimmt. In anderen Ortsämtern wird dies oft von Ehrenamtlichen übernommen. Aus dem JuFo meldet sich ein Freiwilliger, um dies bei den nächsten beiden Beiratssitzungen zu übernehmen. Der Beirat bedankt sich ganz herzlich für dieses Engagement.

Vorsitz:

Sprecherin:

Protokoll:

- Cornelia Wiedemeyer -

- Svenja Rohlfing -

- Laura Kersting –

Anlagen